

Breitbandversorgung für Malsch

Heute gilt es abzuwägen ob die Bandbreiten Konzeption der Telekom oder die des Landkreises für die Gemeinde Malsch sinnvoller ist.

Betrachtet werden müssen sowohl die Qualität, den Service, aber auch die auf die Gemeinde entfallenden Kosten für das Bauen und das Betreiben dieses Netzes.

Der Landkreis hat vor etwa zwei Jahren erkannt, dass viele Gemeinden im Landkreis Karlsruhe und damit viele Bewohner bzgl. Bandbreite abgehängt werden und nur minimale Bandbreiten haben. Verlässliche Bandbreite wird immer wichtiger. Viele Firmen sind bereits regelrecht abhängig von einer hohen immer verfügbaren Bandbreite zum globalen weltumspannenden Datennetz.

Sowohl die Telekom, wie auch KabelBW und andere Betreiber haben den Netzausbau nicht vorangetrieben, obwohl dies von der Regierung und den Nutzern gefordert wurde.

Der Wunsch nach einem unabhängigen Netzwerk durch den Landkreis Karlsruhe war damit geboren. Erst durch diese Aktion als Zündfunke und den Strategiewechsel der Telekom kam glücklicherweise Bewegung in das Thema Netzausbau.

Um dieses Netz und die damit verbundene Bandbreite nutzen zu können wird sowohl ein Backbone als auch die Verbindung von den Hausanschlüssen zum Verteilnetz in Malsch und dem Backbone notwendig.

Für den Backbone sind breitbandig angebundene Datenknoten in Malsch notwendig. Diese sind bereits durch die Telekom, KabelBW, aber auch andere, wie TeleMaxx gegeben.

Die Hausanschlüsse können heute mit Kupferdoppeladern für das Telekom Netz oder Koax Kabel für das TV Netz der KabelBW angebunden werden. Irgendwann werden für den steigende Bandbreitenbedarf Glasfaseranschlüsse notwendig. Dafür müssen dann allerdings neue Trassen vom Verteiler bis zum Haus (FTTB = Fibre to the Building) oder der Wohnung (FTTH = Fibre to the Home) hergestellt werden. Dafür werden Leerrohre notwendig, sogenannten MicroPipes, welche im Erdreich verlegt werden müssen um dann die Glasfasern einblasen zu können.

Somit steht irgendwann der Einbau dieser MicroPipes in Malscher Boden und Straßen an. Um diese kostenintensive Aktion in einem vermutlich zwei stelligen Millionenbetrag möglichst lange hinaus zu zögern gilt es die Technik bestmöglich auszureizen. Dies macht derzeit die Telekom, aber auch die KabelBW. Würde sicherlich aber auch durch die BLK, also die Firma des Landkreises getan werden.

Die neu zu gründende BLK muss ihr Datennetz inkl. allem "drumherum" zuerst aufbauen. Die hierfür notwendigen Kosten will und muss diese Gesellschaft des Landkreises selbstverständlich auf die Gemeinden umlegen.

Die Telekom würde, wie von Herrn Bothe zugesichert, ihr Vectoring aktivieren und damit erhöhte Bandbreite über das bestehende Netz mit Kupferdoppeladern aktivieren. Dafür fallen für die Gemeinde Malsch, wie versprochen, prinzipiell keine Kosten an. Für die Telekom allerdings sehr wohl.

Die Entfernung der einzelnen Hausanschlüsse zum aktiven Verteiler limitiert prinzipiell die maximal mögliche Bandbreite über die Kupferdoppelader. Das hängt allerdings von den physikalischen Gegebenheiten ab und ist unabhängig ob von der Telekom oder der BLK bereit gestellt.

Durch das proaktive Verlegen der Gemeinde Malsch dieser MicroPipes im Zuge von Straßensanierungen erhöhen wir damit in diesen Straßenzügen auch die Möglichkeit früher in den Genuss der weitaus noch höheren Bandbreiten zu kommen.

Damit würden wir der Telekom aber auch anderen Betreibern Infrastruktur zur Verfügung stellen. Damit dieses rechtlich möglich wird müssen, meines Wissens, die einzelnen Schritte nacheinander gegangen werden. Dies muss rechtlich sichergestellt sein.

Sicher muss aber auch sein, dass die weißen Flecken in Malsch, die wir unter anderem im Industriegebiet Malsch, aber auch im südlichen Bereich des Ortsnetzes Völkersbach inkl. dem dortigen Industriegebiet haben, in dieser Lösung mit ausreichend Bandbreite abgedeckt werden.

Hierfür sollte eine Zusage der Telekom vorliegen, diese weißen Flecken zu versorgen. Für die finanzielle Unterdeckung der Telekom benötigen wir ein verlässliches Angebot um diese Kosten und damit den Vergleich auch konkret durch führen können.

Final muss vertraglich sichergestellt werden, dass die von der Telekom erklärten und zugesicherten Aktionen in realer erhöhter Bandbreite für die Endnutzer auch in den weißen Flecken resultieren.

In Summe gibt es einiges rechtlich zu klären. Dafür wird die Gemeinde Malsch anwaltlichen Bestand benötigen, was wir selbstverständlich befürworten. Denn wir müssen sicher sein, dass die erklärten und gewollten Rahmenbedingungen welche die Gemeinde Malsch mit der Telekom eingehen rechtlich abgesichert sind.

Somit ist die Richtung für uns klar definiert. Wir sollten nach heutiger Sachlage mit der Telekom gehen und dies fixieren sobald die offenen Fragen geklärt sind und damit auch rechtlich abgeprüft sind.

Weiterhin macht es Sinn das Netz des Landkreises zu unterstützen und der BLK auch weiterhin zu gewähren und zu unterstützen, indem wie die Infrastruktur in Malsch erlauben. Einen eigenen Kostenanteil befürworten wir dafür aber nicht.

Ich bin froh, dass Hermann Geiger die Verbindung zu Herrn Bothe durch die CTDI nutzen konnte, damit wir mit relativ wenig finanziellem Aufwand die Bedürfnisse der

Bürger, die in Malsch ansässigen Firmen mit einem starken Partner erfüllen können.

Mein Dank geht an der Stelle nicht nur an Herrn Bothe und Herrn Otto für die Zusicherungen, ihre Zeit und die nun folgenden gemeinsamen Aktionen; sondern auch an Herrn Watteroth, denn ich denke, dass der Landkreis Karlsruhe auch ein bisschen den Strategiewechsel der Telekom mit heraufbeschworen hat.

Für die Fraktion der Freien Wähler
Markus Bechler